

S. 19-21; Franz FUCHS, *Bildung und Wissenschaft in Regensburg. Neue Forschungen und Texte aus St. Mang in Stadtamhof* (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 13, 1989) S. 23-28; Rupert SCHAAB, *Bibeltext und Schriftstudium in St. Gallen*, in: Peter OCHSENBEIN, *Das Kloster St. Gallen im Mittelalter. Die kulturelle Blüte vom 8. bis zum 12. Jahrhundert* (1999) S. 125; Bernhard BISCHOFF, *Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften* (²1989) S. 101; Fabrizio CRIVELLO, in: STIEGEMANN/WEMHOFF, *Canossa* (wie Anm. 12) 2, S. 261 Nr. 367. – Facs.: MITTLER, *Bibliotheca Palatina*, Bildband S. 114-116 (= Vat. Pal. lat. 3, fol. 4^v, 5^r, 35^r); BERSCHIN, *Die Palatina* S. 21 Abb. 8 (= Vat. Pal. 3, fol. 119^v); *Abb.* 5.

Wien, Nationalbibliothek, Cod. 3943

Bibelfragment (Exod. 37,8-38,23); 1 Blatt, 35,3 x 27,5 cm (oben beschnitten), zweispaltig; Prov.: „vom Vorsatz des Cod. 11.593 ... abgelöst“ (der Wiener Cod. 11593 ist ein Traktat von 11 Blättern über die kirchlichen Zustände im 16. Jahrhundert unter König Maximilian II. [fol. 10^v *meo patrio principi Maximiliano pientissimo et sapientissimo regi Boemiae et Archiduci Austriae*]).

Geschrieben um 1100 von einer italienischen Hand, die wohl nicht zum Skriptorium der ältesten italienischen Riesenbibeln gehört hat.

Worms, Stadtarchiv, Abt. 200 Nr. 207 (alt Abt. 200 Nr. 606)

Bibelfragment (Deut. 21,12-24,12); 1 Blatt, 46,4 x 31,4 cm, beschnitten, zweispaltig; Prov.: aus einem Rechnungseinband des Heilig-Geist-Spitals, Worms?

Geschrieben von einer guten italienischen Hand in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts; steile Versalien.

Würzburg, StA, Manuskripten-Sammlung 241

Bibelfragment (Prov. 22,1-25,10); 1 Blatt in 2 Teilen, 25 x 37 cm und 30 x 36 cm (unregelmäßig), eingerissen und beschädigt, zweispaltig; Prov.: Würzburg, StA, Standbuch 672 (Lehnbuch der Kartause Astheim 1694).

Die Schrift ist teilweise abgelöst (Leimabdruck auf ehemaligem Einband erhalten). Sie stammt von derselben Hand wie das Einbandfragment von Standbuch 660. Das Blatt Manuskripten-Sammlung 241 dürfte zum selben Codex gehört haben wie die Fragmente von Würzburg, StA, Standbuch 660 und 661.